

Solidarität mit der NOKIA-Belegschaft Kampf um jeden Arbeitsplatz!

Am 15. Januar 2008 wurde die Belegschaft von NOKIA Bochum von der Konzernleitung darüber informiert, dass das Werk geschlossen und die Produktion nach Cluj in Rumänien und Komárom in Ungarn verlagert wird. Dadurch vernichten die NOKIA-Kapitalisten 2.300 feste Arbeitsplätze und 1.000 Plätze von Leiharbeitern im Standort Bochum sowie weitere 1.000 bei Zulieferbetrieben und 200 bei der Deutsche-Post-Tochter DHL.

Am Mittwoch, 16. Januar reagierten die ArbeiterInnen mit der kurzzeitigen Blockierung der Werkstore. Die Wut ist groß! **Die Werkschließung** hat nichts damit zu tun, dass etwa **unprofitabel** gewirtschaftet wurde. **Nein** – die ArbeiterInnen bei NOKIA Bochum haben mit ihrer Arbeit Profit für die Bosse reingebracht. Und zwar nicht zu knapp! Um 69% ist der "operative Gewinn" des weltgrößten Herstellers von Mobiltelefonen im dritten Quartal 2007 gestiegen.

Die Produktionsverlagerung dient der geplanten **Renditesteigerung auf 16%**. In Deutschland seien dafür die **Lohnkosten zu hoch** – Und das, obwohl in einem Handy gerade mal 5% Personalkosten stecken.

Nach dem Motto: "**Sehr geehrte Mitarbeiter, wir hatten nur die Wahl zwischen hohen Profiten und noch höheren Profiten**", wird mal wieder eine Belegschaft und ihre Familien der Profitmaximierung geopfert!

Immer wieder Lohnverzicht sichert Arbeitsplätze nicht!

Die Werkschließung war schon lange geplant! Umso hinterhältiger, die Kolleginnen und Kollegen noch massenweise Überstunden schieben zu lassen und so hinter Licht zu führen. Die erpressten Zugeständnisse für vorgegaukelte Arbeitsplatzsicherheit nutzen der NOKIA-Belegschaft auch nicht mehr.

EU, BRD, NRW

gemeinsam fürs Kapital

NOKIA erhielt für das Werk Bochum **Zuschüsse** von Bund (60 Millionen) und dem Land Nordrhein-Westfalen (23 Millionen). Diese waren an Beschäftigtenzahlen gekoppelt, die NOKIA offenbar nicht einhielt. Ob die NOKIA-Bosse deswegen tatsächlich etwas aus der Summe der Subventionen zurückzahlen müssen, ist noch unklar. Wir

können aber jetzt schon sagen, dass wohl kaum einer der betroffenen KollegInnen davon je einen Cent sieht. **EU-Subventionen** in Höhe von **33 Millionen Euro** gab es lt. WAZ vom 17.01.08 schon 2007 für die Infrastruktur eines "**NOKIA-Village**" in Cluj. Vor diesem Hintergrund ist die jetzt einsetzende kollektive **Betroffenheitspolitik der BRD- und EU-Politiker der blanke Hohn. Wer hat denn mit konsequent gegen Arbeiterinteressen durchgedrückten so genannten "Reformen" dafür gesorgt, dass NOKIA & Co leichtes Spiel haben?**

Werkschließungen sind steuerlich absetzbar, Gewinnverluste können abgeschrieben werden. (Gewinnverlust bedeutet, dass der Gewinn von einem auf das andere Jahr kleiner ausfällt, aber nicht, dass ein Unternehmen real Verlust hat!). Gleichzeitig sind die **Hartz-Reformen und der Sozialraub** Teil einer schier unaufhaltsamen **Abwärtsspirale für die Arbeits- und Lebensbedingungen in der Arbeiterklasse:**

So erst wurden massive Lohnkürzungen und der Einsatz von Leiharbeitern möglich. **In dieser Atmosphäre der mit Hilfe der Politik immer unbegrenzteren Ausbeutung, ist es ein Leichtes für die NOKIA-Bosse und Konsorten, Werk Bochum zu schließen.**

Der BRD-Staat und die EU-Politik unter Vorherrschaft der BRD vertreten die Interessen des Kapitals und scheren sich einen Dreck darum, was aus den werktätigen Menschen in den einzelnen Ländern wird. **Krokodilstränen vergießen die Herrschenden dann, wenn es um nationale Interessen geht.**

Karawanenkapitalismus?

NOKIA ist ein finnischer Kapitalist, der sich herausnimmt, die Produktion in ein anderes EU-Land zu verlagern. Das ist normal im kapitalistischen Ausbeutungssystem, dass das

Kapital dorthin wandert, wo es noch höhere Profite erwartet. Siehe **AEG/Elektrolux in Nürnberg, oder VW in Brüssel**. Das sind nur zwei Beispiele – in der Berichterstattung kam der eine **als böser schwedischer Kapitalist** weg, der es wagt ausgerechnet nach Polen zu verlagern. Der andere, VW, wurde indirekt für den Stellenabbau in Brüssel gelobt, weil damit **angeblich Arbeitsplätze** in den deutschen Werken **gesichert** wurden. Belgische Arbeiter? – Pech gehabt!

Bei NOKIA wird jetzt fleißig gehetzt – gegen die Arbeiter in Rumänien. Das kann nicht unsere Interesse sein. Diese nationalistische Hetze lenkt nur davon ab, wer die Verantwortlichen und Nutznießer sind! Unser gemeinsamer Kampf gilt den Kapitalisten, die uns immer wieder aufs Neue gegeneinander ausspielen und aufhetzen.

Es gibt kein "böses ausländisches" und das "gute" deutsche Kapital. Dieses nationalistische Märchen soll uns davon abhalten, über die Grenzen hinweg, unter uns Arbeitern zusammen gegen das Kapital zu kämpfen!

NOKIA-Boycott?!

Peter Struck, Horst Seehofer und Co dürften ihre Chance erkannt haben, dass ein NOKIA-Handy-Boycott ihrem Ansehen dient. Trotzdem ist der Boycott von NOKIA-Produkten ein Mittel von vielen, den Protest in die Öffentlichkeit zu tragen. Allerdings ersetzt das nicht den aktiven Kampf gegen die Unternehmensleitung, sondern kann diesen nur unterstützen.

Lassen wir uns nicht vorgaukeln, dass es einen menschlichen Kapitalismus geben könne, so wie Bundesarbeitsminister Olaf Scholz fordert: **"Auch im Wirtschaftsleben muss es Anstand geben."**

Offenbar hoffen darauf auch Betriebsrats- und Gewerkschaftsführung. Zunächst soll auf politischer Ebene Druck erzeugt werden. Arbeitskampfmaßnahmen stehen erstmal nicht an. Dazu will der Betriebsrat sich mit der IG Metall abstimmen. Das ist ja ganz klasse! Nicht mit der Belegschaft wird beraten, sondern gleich alles auf höherer Ebene **FÜR und nicht MIT den KollegInnen geplant.**

Da nehmen sich Gewerkschafts-, Betriebsratsbonzen und Politiker nichts. **Kolleginnen und Kollegen, es gibt letztlich nur eine Chance: Streik und Kampf! Wenn "unsere" Interessenvertreter dazu zu ängstlich sind, müssen wir die Sache in die eigenen Hände nehmen.** Nutzen wir den Aktionstag am in diesem Sinne!

Peer Steinbrück warnt: **"Das ist ein Ausdruck des Karawanenkapitalismus ... die Manager müssen wissen, dass sie mit dieser nicht nachvollziehbaren Entscheidung die Zustimmung vieler Menschen zu unserem Wirtschafts- und Gesellschaftsmodell gefährden"**

Wir verweigern diesem Wirtschafts- und Gesellschaftsmodell die Zustimmung!

Dieses System dient dem Kapital, der Herrschaft der Bourgeoisie. Die Arbeiterklasse ist gezwungen, sich der Profitgier unterzuordnen. Es sei denn – Wir erkennen unsere Macht und machen diesem Ausbeutungssystem ein Ende. Jede Auseinandersetzung mit dem Kapital kann uns da einen Schritt vorwärts bringen.

20. Januar 2008

Kämpfen wir gemeinsam gegen nationalistische Hetze für die Einheit der ArbeiterInnen über die Grenzen hinweg!

Kampf für jeden Arbeitsplatz! NOKIA bleibt in BOCHUM! BASTA!

TROTZ ALLEDEM

Wir sind KommunistInnen verschiedener Nationalitäten, die als Alternative zum imperialistischen BRD-System für die sozialistische Revolution in Deutschland arbeiten.

Kontaktadresse: Postfach 48, 73550 Waldstetten
trotzalledem@freenet.de
www.trotzalledem.tk

V.i.S.d.P.: H. König, Kafkastr. 56, 50829 Köln